

Beifall für die Einhausung

Riederwald Ortsbeirat gegen voreilige Baumaßnahmen beim Autobahnlückenschluss

Von Andreas Müller

In Sachen Autobahn-Tunnel vor der Haustür rumort es bei den Riederwäldern je mehr desto weiter die Vorbereitungsarbeiten für das Großprojekt voranschreiten. Jüngster Anlass für Unbehagen waren vier alte Bäume, die für Bodenproben weichen mussten. „Man hätte bestimmt auch zwei Meter daneben ins Erdreich bohren können“, beklagte eine Anwohnerin in der Sitzung des Ortsbeirats 11 am Montagabend. Sie plädierte dafür, die Kastanien-Allee am Erlenbruch „so lange wie möglich stehen zu lassen“.

Ein Anliegen, das die Stadtteil-Parlamentarier teilen und deshalb einhellig einen SPD-Antrag mit dem Titel „Keine vorzeitigen Eingriffe in die Natur oder das Stadtbild“ verabschiedeten. Darin werden zwei Forderungen formuliert. Erstens soll nichts vorzeitig platt gemacht werden. Zweitens verlangt der „11er“ einen detaillierten Zeitplan über die geplanten Bauabschnitte am Riederwaldtunnel für 2012 und 2013. „Wir müssen ja erst mal wissen, was genau passieren soll. Erst so kann man beurteilen, ob die Eingriffe hier mit den Baumaßnahmen wirklich in einem sinnvollen Zusammenhang stehen“, sagte Antragsteller Jan Klingelhöfer.

Die Grünen-Fraktion ging noch einen Schritt weiter. Sie ruft nach einem Bauaufschub, bis ausgereifte Pläne für eine komplette Einhausung für die künftige Stadtautobahn A661 vorliegen. Bis dahin müsse der Stadtteil „so belassen werden, wie er ist“, erklärte Fraktions-Chef Thomas Dorn. Eine Auffassung, die mit Ausnahme einiger CDU-Vertreter das ganze Gremium teilt.



Hier soll der Riederwaldtunnel wieder ans Licht kommen. MARTIN WEIS

Das freute auch eine Delegation, die aus der Seniorenwohnanlage in der Schulze-Deitzsch-Straße gekommen war. Die Einhausung müsse „unbedingt kommen“, betonte Siegfried Ulmer im Namen der Riederwälder Senioren, die das Ergebnis der Abstimmung lautstark beklatschten.

Vor allem Friedrich Ardelet-Theeck vom Aktionsbündnis „Unmenschliche Autobahn“ (AUA) war zufrieden, dass der „11er“ die AUA-Forderung nach einem Moratorium aufgegriffen und damit ein deutliches Signal an den Magistrat gesandt habe. „Denn es ist in erster Linie eine politische und keine juristische Entscheidung, ob wir eine Einhausung bekommen“, sagte er und kritisierte Aus-

Aktionsbündnis kritisiert Aussagen von Verkehrsdezernent Majer

sagen von Verkehrsdezernent Stefan Majer (Grünen), wonach die Stadt keinen Einfluss mehr habe. „Das ist nicht wahr“, sagte Ardelet-Theeck und lud im Namen des Aktionsbündnisses zu einer Trassenbegehung ein. Bei dem Spaziergang sollen interessierte Bürger aus erster Hand und vor Ort über den Ausbau der Autobahn A 661, der sogenannten Ost-Umgehung, sowie der geplanten Verbindungs-Autobahn zwischen dem neuen Dreieck Am Erlenbruch und dem Ende der A 66 nahe des Hessen-Centers informiert werden.

Die Begehung auf zirka fünf Kilometern entlang der geplanten Autobahntrasse an der A661/A66 beginnt am 20. Mai um 15 Uhr auf dem Platz über der Lärmschutz-Galerie Seckbach an der Heinz-Herbert-Karry-Straße.